

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 131 (2022)

Vorwort: Editorial

Autor: Guldmann, Tim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial.

Nach dem Abklingen der Pandemie haben sich die Eintrittszahlen 2022 wieder positiv entwickelt. Das Landesmuseum Zürich und das Forum Schweizer Geschichte Schwyz konnten sich den Zahlen von vor der Pandemie annähern. Die Besuchendenzahlen im Château de Prangins, das im Rekordjahr 2021 in der Pandemie vom erhöhten Tourismus aus der Schweiz profitiert hatte, haben sich wieder eingependelt.

Für eine bessere Beurteilung unserer Arbeit dürfen wir uns aber nicht nur auf den physischen Besuch in den Museen beschränken, sondern versuchen, möglichst alle Bereiche einzubeziehen, wo unsere Museumsarbeit mit der Gesellschaft interagiert und wo wir Inhalt auf ganz verschiedenen, zunehmend digitalen Kanälen vermitteln: Website, Blog und App, virtuelle Führungen und virtuelle Rundgänge durch Ausstellungen, aber auch unsere Teilnahme an Konferenzen und Tagungen oder die Ausleihe von Objekten. In all diesen Bereichen können unsere Aktivitäten quantitativ erfasst werden, und fast überall, vor allem im digitalen Bereich, lässt sich ein erfreuliches Wachstum feststellen.

Damit wissen wir aber noch nicht, wie nachhaltig die Vermittlung unserer Inhalte ist. Dafür sollten wir diese Bereiche irgendwie gewichten. Aber selbst dann wissen wir immer noch nicht, ob und wie der von uns vermittelte Inhalt auf der anderen Seite den gewünschten Erfolg erzielt.

Für diese Frage lässt sich wie folgt vorgehen: Mit den eingesetzten Ressourcen produzieren wir das Angebot: Ausstellungen, Veranstaltungen, digitale Vermittlungsangebote etc. Ob und wie dieses angenommen wird, zeigt sich bei der Anzahl Besuchender, in der Teilnahme an Veranstaltungen, in Klicks im Internet etc. Dieses Resultat lässt sich zwar messen, es zeigt uns aber noch immer nicht, was am Schluss beim Publikum ankommt und verankert bleibt. Deshalb versuchen wir, diesen tatsächlichen Erfolg mit dem Aufwand an Ressourcen in direkte Verbindung zu setzen.

Diese Überlegungen erlauben uns zwei Folgerungen: Erstens können wir die Anzahl Besuchende als primären Erfolgsmesser relativieren, und zweitens kann uns insbesondere die Publikumsforschung weiterhelfen, die wir 2021 im Château de Prangins begonnen und 2022 im Forum Schweizer Geschichte Schwyz fortgeführt haben. Wir werden sie auf das Landesmuseum ausdehnen und Wirkungsanalysen im digitalen Bereich verstärken. Das wird uns erlauben, die tatsächliche Wirkung unserer Arbeit besser zu verstehen und ihre Qualität und Relevanz für die Gesellschaft zu dokumentieren.

Ich danke allen Beteiligten – und es sind viele –, die diese Qualität durch ihre kompetente Arbeit erzielt haben.

Tim Guldinmann
Präsident des Museumsrats